

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

7.3.1800 (Nr. 38)

Carlsruher



Zeitung.

Freytags

den 7 März.

1 8

0 0.

Mit Hochfürstlich . Markgräfllich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 26 Febr. Das Gerücht von einem bevorstehenden allgemeinen Frieden erhält sich noch immer und man glaubt, daß die Unterhandlungen nächstens eröffnet werden dürften.

(Auch die neuesten Nachrichten aus dem k. k. Hauptquartier Donauwörth und aus Strassburg und Paris lassen noch immer nahen Frieden hoffen)

Regensburg vom 26 Febr. Nach Berichten aus Lütthauen versammelt sich an den Küsten des baltischen Meeres eine Armee von 80,000. Russen welche wahrscheinlich eingeschifft, und zu einer Expedition gegen die französische und holländische Küste gebraucht werden.

Erlangen vom 28 Febr. Die Hoffnung, bey dem jüngsten Mergentheimer Kongresse einen Abschluß wegen Errichtung 12 Bataillons Landmiliz zu Stande zu bringen, welche zu Besatzungen zu Fortbringung der Kriegsgefangenen, und Bewachung der Magazine vornehmlich bestimmt seyn sollten, — diese Hoffnung ist ganz schlaeschlagen. U. verrichteter Sache, sind die zum Kongresse einetroffene Abgeordnete wieder auseinander gegangen. Von den schwäb. Ständen wurden mehrere Abgeordnete erwartet, die aber sämtlich ausblieben. Selbst in einigen Hauptpunkten in Rücksicht der neuen Landmilizbataillons konnte man sich in den wiederholten Verhandlungen nicht vereinigen. Von Würzburgischer Seite erbot man sich, 2 Bataillons zu stellen, jedoch sollten diese nicht sogleich ins Feld rücken, sondern als Besatzung in der Stadt und Festung Würzburg zurückbleiben, dagegen wollte man die bisher in diesem Plaze befindliche fremde Besatzungsmannschaften zur Armee abgehen lassen. Der Bam-

bergische Abgeordnete brachte noch einige bedenkliche Umstände in Erinnerung.

(N. d. F. 3.)

Frankreich.

Paris, vom 24 Febr. Ein Schreiben des Gen. Brune ans Bannes vom 20 d. enthält folgendes: Die Berichte, die ich aus allen Departements der ehemaligen Berragne erhalte, sind sehr befriedigend. Die Chouans liefern die Waffen ein, und von allen Seiten kommen Transporte derselben an. Die Kanonen von Georges sind hier. Binnen 6 Tagen wird sich auf den Weg nach Paris machen, die Verödigung seiner Abreise kommt daher, weil seine Gegenwart zur Vollendung der Entwaffnung nöthig ist. Alles was unter den Rebellen ein von den Chefs unterhaltenes und bewaffnetes Korps bildete, giebt die Waffen ab, und die Chefs lassen sie in die verabredeten Depots bringen. Der Brigadeng. Dutang, der in den Halbinseln Rhuls und Quiberon kommandirt, hat dieser Tagen die Insel Houat durchsuchen lassen. Man hat bey dieser Gelegenheit einen englischen Stoby von 20 Tonnen, Munition, Gewehre und einen Baken zu London gedruckter Journale und Flugschriften weggenommen.

Es heißt, Gen. Brune werde das Kommando der italienischen Armee erhalten, und Gen. Massena erster Lieutenant des ersten Konsuls werden.

Auch Boiss d'Angeles, Dumolard, Ba. Blanc, Pastoret und mehrere andere zurückberufene Deportirten sind nun durch einen Beschluß des Konsulats vom 18. d. von aller Polizeiaufsicht freigesprochen, und in alle bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden. Ein

Beschluß vom nämlichen Tage verordnet, daß Camille Jordan zu Grenoble unter Polizeiaufsicht genommen werden soll.

Paris vom 25 Febr. General Brüne wird in Kurzem aus der Vendee wieder hieher zurück kommen, ein sicheres Anzeigen, daß daselbst von der Insurrection nicht viel mehr zu befürchten ist. — Auch sind bereits wieder einige Korps von diesem Kriegsschauplatz hieher zurück gekommen, und haben mit der hiesigen Garnison und den konsularischen Garden die Maste rung passiert. — Unter Frotte's Papiere fand man einen Brief von einem, der sich St. Hilaire nennt, (der aber einen wichtigern Namen führen muß) dessen Inhalt klärlich zu erkennen giebt, daß diese Ehesache schlechten Glauben heimmessen. Er spricht auch von einer Proklamation, die den Zweck haben sollte, zu erkennen zu geben, was die getreu gebliebenen Unterthanen Ludwigs XVIII. von ihm zu erwarten haben. Dann soll man die Erwerber der Nationalgüter erinnern, daß sie zwar nie diese Güter hätten kaufen sollen, daß man es aber dennoch so einrichten werde, daß sie dabey nicht zu kurz kommen sollen. — Man behauptet, die Genueser hätten eine Adresse an den ersten Consul übersandt, worinn sie ihn bitten, ihren kläglichen Zustand zu beherzigen, in welchen sie durch die Bedrückungen der vorigen franz. Verfügungen versetzt worden, welches sie von der beschlossenen Vereinigung mit der franz. Republik abgeschreckt habe. Das franz. Gouvernement möchte daher feierlich erklären, daß die Republik Genua bey allenfalligem Continentsfrieden, wieder in ihre vorige Souverainitätsrechte eingesetzt werde. — Gestern wurde hier wieder ein großer Maskenbal, der erste seit 10 Jahren, im Opernhaus gehalten. — Von Marseille schreibt man unterm 13. d. daß die Geldforderung, welche Gen. Massena durch den Gen. St. Hilaire an diese Stadt hat machen lassen, keine Folgen haben werde.

Gestern sind die konsularische Garde, die Pariser Garnison und mehrere Truppenkorps, welche aus der Vendee zurückgekommen sind, gemustert worden.

Dieser Tagen hat der erste Konsul in Begleitung des Ministers der auswärtigen Geschäfte die Witwe von Helvetius zu Auteuil besucht.

Ein Schiff, welches am 30. Jan. vom Cap Francois zu Bordeaux ankam, brachte die Nachricht mit, daß bey seiner Abreise 503 Kaufartbeyschiffe, sowohl franz. als fremde, daselbst auf der Rhede lagen. Der Kaffee galt damals 31 Sols das Pfund in daggem Geld. Seit langer Zeit ist der Handel zu St. Domingo nicht so thätig gewesen. Man glaubte, daß die traurigen Zwistigkeiten zwischen Toussaint-Beuverture und Rigaud bald geendigt seyn würden.

Paris, vom 27 Febr. Heute hatten die Direktoren der Nationalbank Audienz bey dem ersten Konsul, in welcher sie demselben ihre Satzungen feierlich in die Hände übergaben. — Frotte sollte wirklich transportirt werden, indem kam Gegenbefehl vom Gen. Lefevre. Seine futurte Kameraden sind: Duverdun, Baron Dunou, Casimir, St. Florin, Carnaque und l'Aschal.

Rußland und Portugal haben einen Allianztraktat geschlossen. Letzteres erkennt den Kaiser als Großmeister von Malta für das Honoraire, disponirt aber über die in Portugal gelegene Ordensproprietäten.

Großbritannien.

London, vom 16 Febr.

Das Projekt der Vereinigung Irlands mit Großbritannien wurde in der bereits erwähnten Sitzung des irländischen Parlaments besonders durch Lord Castle-Keagh vertheidigt und empfohlen. „In einer so wichtigen Angelegenheit, sagte er, fühle ich, daß es meine Pflicht ist, ohne Rückhalt alle Absichten der brittischen und irländischen Regierung zu entwickeln und dem Parlament alle Details vorzulegen, die man zu seiner Kenntniß zu bringen beschloffen hat. Diese Details sind wichtig und ihr Vortrag erfordert Zeit, allein es handelt sich um Wiederherstellung der Ruhe in unirem Land und um Befestigungen unsrer Verbindungen mit England. Das Haus wird mir also mehr Aufmerksamkeit und Geduld gönnen, als ich bis igt jemals von ihm zu begehren mir erlaubt habe. Nach diesem Eingang machte Lord Castle-Keagh einige Bemerkungen über den Widerwillen, den man in einigen Theilen Irlands gegen jeden Gedanken an Vereinigung rege zu machen gewußt hat, ehe man noch im mindesten die Bedingungen derselben kannte. Die Masse der Eigenthümer des Königreichs hatte mit Freuden den Grandfag angenommen, die beyden Parlamentshäuser, wovon 2 Drittheile aus Eigenthümern bestehen, 19 Grafschaften, die 5 Siebentheile ausmachen, haben denselben gleichfalls unterstützt, alle große Handelsstädte, ausgenommen Dublin und Drogheda, haben sich einmüthig zu Gunsten des Projekts erklärt. Die einzigen Grafschaften, die Widerstand gezeigt haben, sind diejenigen, die unter dem Einfluß einiger Mitglieder der Opposition stehen. Ein Theil der Minorität, nicht zufrieden, in diesen Mauren seine verathschlagende Gewalt auszuüben, hat aus allen Winkeln des Königreichs einen Haufen Menschen zusammen zu bringen gesucht, den sie vor den Schranken, als angebliches Organ der Stimme des Volks, auftreten zu lassen gedenkt. Als Schottland mit England vereinigt werden sollte, hat man auch eine Oppositions-Parthei in Edinburg zu bilden und ähnliche Schrecken

bilder, wie diejenigen, die gegenwärtig die Einwohner von Dublin in Unruhe setzen, zu erwecken gesucht, allein die Erfahrung zeigte in kurzem, wie ungegründet letztere waren und so werden auch bald die Einwohner von Dublin der Vorsehung für ihre Vereinigung mit Irland danken. Lord Castlet. Keagh durchging hierauf die Nachteile, die aus dem abgesetzten Bestand zweier Regierungen unter einem König entspringen. Dann suchte er die Vortheile zu zeigen, welche eine Vereinigung beider Reiche zur unausbleiblichen Folge haben würde, besonders in Rücksicht der Finanzen und des Handels. Er stellte unter andern den Satz auf, daß Irland, mit Großbritannien vereinigt, in Friedenszeiten 500,000 Pf. Sterl. und in Kriegszeiten eine Mill. weniger, als davor, an Steuern bezahlen würde, wobei er sich in verschiedene Berechnungen über den Reichthum beider Reiche, besonders nach dem Verhältnis ihrer jährlichen Aus- und Einfuhr, die er im Durchschnitt für Irland in den letzten 3 Jahren auf 10,925,000 und für England auf 73,961,000 Pf. Sterl. angab, einließ. Als der Redner in der Folge von der Geistlichkeit sprach, gab er zu verstehen, daß die in eins vereinigte Parlamente beider Reiche, von allem Lokaltätsgesetz befreit, endlich allen jenen Selten-Unterscheidungen ein Ende machen würden, welche die bisherige Regierung stets zu nähren und zu erhalten beflissen gewesen sey. Aus dem Verhältnis der Bevölkerung, die er in Irland zu 4, und in Großbritannien (England und Schottland) zu 10 Mill. anschlug, suchte er endlich zu erweisen, daß die erstere Hand im Fall der Vereinigung zugeordnete Repräsentation von 100 Mitgliedern im Unterhaus und 38 im Oberhaus, denselben einen völlig gleichen Antheil an der Gesetzgebung gebe. Benutzen wir, rief er am Schluß aus, diesen günstigen Augenblick, befestigen wir für immer die Existenz Irlands, und setzen wir uns in Stand, gemeinschaftlich mit dem großbritannischen Reich zur Wiederherstellung der Freiheit Europa's mitzuwirken.

Die Reden der Gegner der Union giengen in der Hauptsache dahin, daß das Ministerium alle Vortheile, die es so gern als Folgen der Vereinigung geltend machen mögte, Irland auch angedeihen lassen könnte, ohne es um sein Parlament, seine Selbstständigkeit und seine Freiheiten zu bringen.

In der Sitzung am 7. d. wurde dem Haus die Anzeige gemacht, daß Tags vorher Brausköpfe sich gröblich an der Nat. Repräsentation vergangen und einer derselben auf der That selbst, im Augenblick, wo er einen Stein nach einem Parlamentsglied geworfen habe, vom Major Swan arretirt worden sey, es wurde zugleich begehrt, daß beide vor die Schran-

ken gebracht werden sollten, um verhört zu werden. Oberst Barry widersetzte sich dieser Motion nicht, verwunderte sich aber, daß, während man sich über Verletzung der Privilegien des Parlaments beklage, man nicht der militairischen Anstalten gedenke, die den Ort seiner Sitzungen umgeben und die, eben so ungewöhnlich als konstitutionswidrig, sicher der empfindlichste Eingriff in die Privilegien einer freien Versammlung seyen, er verlangte daher, daß man auch hürüber Untersuchung anstelle. Dieser Antrag hatte keine Folgen und nachdem noch manche Erklärung von einer wie von der andern Seite gefallen war, wurde endlich der Major Swan mit seinem Arrestanten, einem gewissen Brocas, eingeführt. Ersterer erklärte, daß, als er den Angeklagten einen Stein nach der Kutsche eines Parlamentsglieds habe werfen gesehen, er eine Pistole auf ihn abgefeuert, welche aber nicht getroffen, daß er ihn hierauf gefangen genommen und ihn 2 Soldaten übergeben habe, daß Brocas übrigens ein Mann von sehr gutem Ruf und von verschiedenen sehr achtungswürdigen Personen das Anerbieten einer Kautionleistung von 5000 Pf. Sterl. für ihn gemacht worden sey. Der Angeklagte versicherte seiner Seits, daß er habe nach Haus gehen wollen, als er durch einen Stein getroffen worden sey, den er demjenigen, von dem er hergekommen, habe zurückschicken wollen &c. Nach diesem Verhör und nach einer darauf erfolgten langen Discussion erklärte das Parlament den Angeklagten einer schwerer Verletzung der Privilegien des Parlaments schuldig und befahl, denselben in das Newgategefängniß zu bringen.

Ueber die Expedition von Holland ist neulich im Parlament noch vieles für und gegen gesprochen worden. Herr Dundas verglich diese Unternehmung mit jener von Preussen 1787, wo es ebenfalls darauf ankam, Holland von dem schädlichen französl. Einfluß und Despotismus zu befreien. Auch brachte er Beispiele von der Königin Elisabeth zu Erinnerung, wo es in der damaligen Instruktion ihres berühmten Ministers des Lords Cecil, hieß: daß verschiedene Gründe das Zusammenhalten beider Nationen nothwendig machten:

- 1) Die vereinigten Provinzen von ihren Feinden zu befreien.
- 2) Den Staaten ihre Rechte wieder zu geben.
- 3) Beiden Ländern den Frieden zu sichern. Es sey übrigens eben so übertrieben, daß diese Expedition 10000 Menschen, als daß sie 5 Millionen Pf. Sterl. gekostet habe.

Bei der Austheilung des eroberten Geldes von Tipoo Saib, fiel auf den Obergeneral 120000, Pf.

Stierl. auf den 2ten 14800, auf die andern 10800, auf einen Obristen 4000, auf einen Obristl. 3000, Major 1740, Kapitain 860, Lieutenant 430 Pf.

Der älteste Sohn des Herrn Erskine, der von seiner Reise nach Amerika noch nicht in England zurückgekommen ist, hat eine Nichte des verstorbenen Generals Washington geheirathet, die sehr schön und ausgezeichnet seyn soll. — Da sich zu Dublin auch die Studenten in die Unionsache mischten, so ist ihnen dieses bey Strafe der Relegierung verboten worden. — Die hiesigen Blätter sprechen von bevorstehenden Veränderungen in unserm Ministerio. Daß aber Herr Pitt abgehen werde, wie unsre Oppositions-Journale meinen, verdient keinen Glauben Lord Broughborough wird seine Stelle niederlegen. — Herr Pitt sagte in seiner Rede den 2ten, nachdem er das Unsichere eines Friedens in den künftigen Zeiten gezeigt hatte, eigentlich folgendes: Was müssen wir aus allem diesem schliessen? Nicht, daß wir in keinem Fall mit Buonaparte unterhandeln sollten, sondern, daß wir uns nicht anders als nach der Erfahrung und nach der Evidenz der Thatsachen dazu entschliessen müssen. — Die Hauptfahne Tippos Saibs, welche unserm König überreicht worden, ist durch ihre Innschriften und Einrichtung nicht besonders ausgezeichnet. Es ist eine bloße Fahne von rother Baumwolle, in deren Mitte sich eine Sonne mit blassen Strahlen befindet.

Myrza-Abgo-Talib-Khan, einer der Indianischen Chefs, welcher den Krieg gegen Tippos Saib mitgeführt hatte, hatte den 7ten eine Audienz bey Herrn Dundas. Er hat verschiedene Geschenke aus seinem Lande mitgebracht, unter andern einen Dolch, der auf den Wällen von Seringapatnam, wo Tippos Saib sich mit Blut gefärbt worden.

Londen, vom 17 Febr. Der Lord-Lieutenant von Irland hat dem Unterhause des irländischen Parlaments, wegen der Vereinigung der beiden Königreiche folgende Botschaft übergeben lassen.

Am Ende der letzten Sitzung habe ich den von Er. Maj. erhaltenen besondern Befehlen zufolge, dieses Unterhaus benachrichtiget, daß eine Adresse der beiden Häfen des großbritannischen Parlaments Er. Maj. vorüberreicht worden, welche mit Resolutionen begleitet war, deren Gegenstand war, die Einführung einer gänglichen und innigen Vereinigung zwischen Großbritannien und Irland mit Zustimmung der beiden Parlamenten und auf eine Gleichheit der Rechte, der Privilegien und der Intressen, so wie auf die nämlichen Gesetze, die nämliche Konstitution und die nämliche Regierung gegründet vorzuschlagen und zu empfehlen. Nun habe ich von Er. Majestät Befehl, diese Resolutionen diesem Unterhause vorzulegen, und ihren neuen Gemeinen anzuempfehlen, die Gegenstände

welche sie umfassen, in die größte Erwägung zu ziehen. Er. Maj. haben mit Zufriedenheit bemerkt, daß die Gefinnungen, welche ein zahlreicher und achtungswürdiger Theil Ihrer irländischen Unterthanen fortdauernd für diese wichtige u. heilhame Maasregel an den Tag gelegt hat, die Hoffnung, welches Sie ausgedrückt hatten, besärkten, daß diese von Ihr so gewünschte Vereinigung als das unauslöbliche Band der Intressen Ihrer Völker und der einzige Bürgen ihrer fortdauernden Sicherheit und ihres Glückes, die allgemeine Zustimmung erhalten würde. Er. Maj. verlassen sich daher auf die Weisheit Ihrer Parlamente und auf den Eifer Ihres Volkes zur Bekendung dieses großen Werkes, in der festen Ueberzeugung, daß von diesen Maasregeln unzählige politische und Handlungs-Vortheile erwachsen werden, welche dahin abzielen, die Glückseligkeit ihrer Unterthanen ihres vereinten Königreichs zu vermehren und zu verewigen und daß mit Hilfe der göttlichen Fürsichung die Freiheit und die Macht des brittischen Reichs hierdurch auf Grundfesten ruhen werden, welche Anstrengungen ihrer äußern und innern Feinde nicht werden umstossen können.

Cornwallis.

S w e d e n.

Stockh. Im, vom 14 Febr. Der aus Petersburg zurückgekommene Oberst Möllerwörd hat die Ratifikation des mit Rußland auf 8 Jahre erneuerten u. aus 20 Artikeln bestehenden Allianztraktates überreicht. Dieser Traktat wird jetzt gedruckt.

Von der Krönungsmünze, welche die Innschrift enthält, Gott und das Volk, werden 5000 Stücke geprägt.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Das ganze russische Reich in Europa und Asia wird heute zu Tag auf 330 000 Quadratmeilen nach seinem Flächen Innhalt geschätzt, es ist also ohngefähr 33mal größer, als Deutschland. Die Zahl der Einwohner wird auf 36 bis 40 Millionen angegeben. Unter der Regierung der Kaiserin Katharina der Zweiten erheilt das russische Reich durch die Theilung von Pohlen, durch die Eroberung der Krimm und Kuban einen Zuwachs von 10,000 Quadratmeilen und 8 Millionen Menschen. Die russische Seemacht in den Häfen des baltischen und schwarzen Meeres ist gegenwärtig nach der englischen die ansehnlichste. Die Landarmee wird mit Inbegriff der irregulären Truppen auf 600,000 Mann angegeben. — Die russische Armee setzt ihren Rückmarsch durch Gallizien in starken Tagereisen fort.

Lavallette, General-Adjutant des franz. ersten Konsuls Buonaparte, soll vor einigen Tagen durch das K. K. Hauptquartier Donauessingen mit wichtigen Aufträgen nach Wien gereist seyn.